

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1919**

253 (30.10.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84712)

# Oldenburgische Volkszeitung

## Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochzeitung, Danner Nachrichten), Zentrumsorten, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 5.10 Mark; zweimonatlich 2.80 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.40 Mark; einmonatlich 1.40 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.70 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probennummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Westmaquette 1.00 Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets ganz sofort einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Wassermangel, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen anderer Anstalten haben der Verlag und Inhaber keine Kapitulanten, falls die Stellung verbleibt, in beschränktem Umfang oder nicht erfolgt.

Nr. 253. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Beichta, Donnerstag, 30. Oktober 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barelmann, Achterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

### Zentrumsparität für den 15. Wahlkreis.

Im Anschluß an die beiden ersten Referate fand eine Aussprache statt, die wir nach dem Verichte der Dgn. Volksz. wiedergeben. Zuerst nahm Oberlehrer Dr. Hüls an n-Nennen Gelegenheit, sich zu dem Schulkommissar zu äußern, das gemäß einem Erfolg darstelle, aber doch verschiedene Mängel enthalte, die auch zu unserem Nachteil ausgelegt werden können. Die Gegner werden alles aufwiegen, um die konfessionelle Schule zu verhindern. Auch wissen wir nicht, wie das neue Reichsschulgesetz ausfallen wird. Redner hat bezüglich der Schulgesetzgebung mehr Vertrauen zur Nationalversammlung als zur Landesversammlung, die die Ausführungsbestimmungen erläßt wird. Jedenfalls wird ein scharfer Kampf entbrennen, in dem wir alles daransetzen müssen, um die konfessionelle Schule durchzusetzen. Redner fragt die Abgeordneten, ob es nicht möglich sei, in dieser Frage eine Volksabstimmung (Referendum) herbeizuführen.

Oberlehrer Hehenkamp-Papenburg eröffnet die Frage, warum das Zentrum nicht in die Opposition gegangen ist. Es war sehr richtig, daß unsere Abgeordneten sich an der Regierung beteiligten, daß sie dafür gefordert haben, daß die rote Welle des Bolschewismus zurückgedrängt wurde. Ich möchte unseren Abgeordneten heute den Dank dafür aussprechen. Trotzdem sind viele Wählermassen heute mit der Partei unzufrieden geworden. Es sind einestels der große Kreis der Gebildeten, andernteils weite Kreise der Arbeitererschaft. Wir müssen versuchen, diese auseinanderbewegungen hintanzuhalten. Nur wenn wir einig bleiben, haben wir die Aussicht, die Parteideale auch in Zukunft einbringen zu können. Wir müssen uns bemühen, die Gebildeten zur Partei zu bringen. Daß die Gebildeten unzufrieden sind, liegt zum größten Teil daran, daß sie, besonders die presbiterische Beamtenklasse, sich mit der neuen Zeit nicht abfinden können. Daran ist nichts zu ändern. Die neue Zeit ist da, und wir müssen uns damit abfinden. Aber wir dürfen die Gebildeten nicht fallen lassen. Das kann nur dadurch geschehen, daß wir uns dieser Aufgabe annehmen. Wir müssen dafür sorgen, daß diese Kreise heute emporkommen. Wir haben lange in einem Staate gelebt, in dem die katholischen Beamten nicht vorankommen konnten. Redner bittet die Abgeordneten, dafür zu sorgen, daß unsere Anhänger bei der Besetzung von Stellen auch berücksichtigt werden. Wir können uns da ein Beispiel an der Sozialdemokratie nehmen. Der katholische Akademiker muß berücksichtigt und voran gebracht werden. Bezüglich der Stellung zur Arbeitererschaft betont Redner, daß wir die Arbeiter als gleichberechtigt, als unsere Brüder betrachten müssen, damit diese bei den Verhandlungen mit Parteigenossen aus anderen Ständen Vertrauen lassen. Wann wird man auf die fremde Mitarbeit der Arbeitermassen rechnen können.

Kaplan Niderschäfer-Freien will den rechten Zentrumsgeist aufgefrischt sehen. Früher sind wir stets geduldet worden; heute müssen wir den Mut finden, unsere Abgeordneten vorzuführen, und zwar nicht nur in den Berliner Parlamenten, sondern auch in den Provinziallandtagen und den Kreisräten. Wir haben es nicht nötig, in Zentrumskreisen einen Lobrufer zu haben, der kein Zentrumsmann ist. Was die Mitarbeit der Gebildeten angeht, so sind diese doch vielfach durch ihre eigene Schuld in den Hintergrund geraten, weil sie sich vorher wenig um das politische Leben gekümmert haben. Der Redner spricht dann einer härteren Vertretung der Landwirtschaft in den Parlamenten das Wort, warnt aber andererseits vor der rein ideologischen Ansicht der Kandidaten nach Berufsständen. Das gegenwärtige Vertrauen unter den Standesgruppen muß gestärkt werden.

Abgeordneter Hagemann äußert sich zu der Stellung der Arbeitererschaft innerhalb der Zentrumsparität. Es ist nicht richtig, wenn man annimmt, daß innerhalb der kath. Arbeitererschaft Stimmungen gegen die Zentrumsparität vorhanden sind. Der Redner unterstreicht die Aufforderung des Oberlehrers Hehenkamp an die Nichtarbeiter, den Arbeitern Vertrauen entgegen zu bringen. Die Bedeutung der Arbeiterwähler für die Zentrumsparität geht daraus hervor, daß im Reichsdurchschnittlich etwa 40 Prozent der Zentrumsstimmen von Arbeitern stammen. Diesem Stimmverhältnis gegenüber ist die Zahl der Arbeitervertreter in der Fraktion nicht zu hoch. Allerdings muß auch von den Arbeiter-Abgeordneten angegeben werden, daß die Landwirtschaft bei der letzten Wahl zu kurz gekommen sei. In dessen habe sich die Arbeitererschaft bei früheren Wahlen auch mit wenig Mandaten zufrieden ge-

ben müssen und habe trotzdem der Partei die Treue gehalten. In der Schlußfrage hält Redner ein Volksreferendum für ausgeschlossen, führt die Verschlechterung des Schulkommissars vor der letzten Sitzung und den Einfluß der Demokraten zurück und kritisiert die Haltung der deutschnationalen Abgeordneten Pfarrer Traub und Pfarrer Raumann zum Schulkommissar. Von besonderer Wichtigkeit sei es, daß die Wählererschaft in der Schulfrage frei hinter der Zentrumsfraktion stehe. Oberlehrer Schwenne-Eingen spricht über das Verhältnis zwischen christlichen Gewerkschaften und katholischen Arbeitervereinen. Die kath. Arbeitervereine empfehlen entschieden den Eintritt in die christlichen Gewerkschaften. Andererseits müssen aber auch die christlichen Gewerkschaften ihre Mitglieder in die konfessionellen Arbeitervereine hineingewöhnen. Der Redner bittet die Abgeordneten, speziell diejenigen, die nicht aus dem Arbeiterstande hervorgegangen sind, an den Arbeiter-Kongressen teilzunehmen, damit die Verbindung zwischen Handarbeitererschaft und Kopparbeitererschaft hergestellt werde.

Rechtsanwalt Herting-Dönsbrück: Wenn die Arbeiter verlangen, daß die anderen Stände ihnen mehr Vertrauen entgegen bringen, so kann man auch umgekehrt erwarten, daß die Arbeitererschaft den anderen Berufen Vertrauen entgegenbringt. Bei der Aufstellung der Kandidaten müsse darauf Rücksicht genommen werden, daß sie für Ministerposten qualifiziert seien. Eisenbahner Müller-Eingen bespricht im Anschluß an eine Wendung des Abg. Burtage die Verhältnisse in den Eisenbahnwerkstätten und führt die geringen Leistungen der Werkstätten einerseits auf die neu eingestellten Arbeiter, die erst lernen müßten, andererseits auf den Mangel an Werkzeugen zurück. Die Werkstättenarbeiter seien im Interesse unserer Volkswirtschaft gern bereit, Überstunden zu machen. (Bravo!) Die Akkordarbeit sei für Reparaturarbeiten nicht möglich.

Bürgermeister Kreke-Berßenbrück warnt davor, die Ständekämpfe hochkommen zu lassen. Wir müssen von unseren Abgeordneten erwarten, daß sie alle Stände unparteiisch vertreten. Der Redner kritisiert dann die Verhältnisse bei der Viehhaltung, bei der der Bauer oft 600, 800, ja 1000 Mark Verlust habe, und dabei erhalte der Arbeiter das Fleisch doch nicht billiger. Bei solcher Sachlage müsse man befürchten, daß die Bauern streiken. Auch müsse das Land Kopsen bekommen. Schließlich spricht sich der Redner noch über die Erbschaftsteuer aus. Lehrer Rink-Diele wünscht, daß die Lehrererschaft in Schulfragen mehr zu Rate gezogen werde. Dem Lehrer gebühre der Vorrang im Schulvorstand. Auch die katholischen Lehrer und Junglehrer stehen treu zum Zentrum.

Abgeordneter Professor Grebe: In der Zentrumsfraktion der Landesversammlung befinden sich 10 Volksschullehrer, die größtenteils immer die Vertretung im Ausschuss erhalten haben. Wenn wir übrigen Mitglieder der Fraktion uns den Wünschen der Volksschullehrer in der Fraktion anschließen, so kann man doch nicht mehr verlangen. Ueber den Vorschlag im Schulvorstand ist noch keine Entscheidung gefallen; das Gesetz befindet sich noch in der Kommission. Der Vorschlag mag sich darauf verweisen, daß seine Realisierung in der Fraktion ausreicht, daß seine Realisierung in der Nationalversammlung in kulturellen Fragen mehr Vertrauen schenken können, so liegt das in den Verhältnissen, weil unsere Partei im Reichsdurchschnitt einen größeren Einfluss hat, als in Preußen. Bei dem Reichsschulgesetz müssen wir deshalb auf der Hut sein. Was wir im Reichstag nicht durchsetzen, werden wir in der Landesversammlung nicht erlangen. Das Zentrum arbeitet mit allem Nachdruck darauf hin, daß den Katholiken der gebührende Einfluß in der Verwaltung eingeräumt wird. Ich spreche allerdings kein Geheimnis aus, wenn ich feststelle, daß die neue sozialdemokratische Regierung ebensoviele die Parität wahren, als die alte Regierung (Hört, hört!) Das Zentrum wird deshalb in Zukunft mit besonderem Nachdruck für die Paritätsforderungen eintreten müssen.

Abgeordneter Reichsgerichtsrat Burtage erwidert auf die Anfrage des Herrn Kreke bezüglich der niedrigen Preise der landwirtschaftlichen Produkte das sei zweifellos richtig. Die Fraktion habe sich damit befaßt und der Abg. Dr. Traub werde in aller nächster Zeit im Ausschuss der Fraktion dazu sprechen. Die Frage des Abbaus der Zoonasmitizität sei sehr schwierig, nachdem man die schlechten Erfahrungen mit der Freigabe der Eier und des Leders gemacht habe. Bezüglich der Verhältnisse in den Eisenbahnwerkstätten stützt Abg. Burtage sich auf die Entschärfen der Arbeiter-

abgeordneten in der Fraktion. Unter Mitwirkung von Arbeitervertretern könnten vielleicht neue Methoden der Akkordarbeit eingeführt werden. Der Redner hebt dann angelehnt der bevorstehenden Schulkämpfe die Notwendigkeit der Einigkeit der Zentrumsmitglieder, der Arbeiter, der Landwirte und der Gebildeten hervor. Die Gebildeten müßten mehr politisch geschult werden, damit sie sich durch das deutsch-nationale Geschrei nicht irreführen lassen. Die Ministerposten müssen auch mit Nichtparlamentariern, nicht nur mit Abgeordneten besetzt werden, sonst schwächte sich die Fraktion zu stark. Auf den aus einigen Kreisen erhobenen Vorwurf, daß der Kurs der Fraktion zu weit nach links gehe, erwidert Redner: Unsere bewährten Grundsätze geben wir nicht auf und von der Sozialdemokratie beherrschen lassen wir uns nicht. (Stürmischer Beifall.)

### Deutsches Reich.

Das Reichsnoteopfer nach der zweiten Lesung. Der Gesetzentwurf über das Reichsnoteopfer ist in zweiter Lesung im Ausschuss der Nationalversammlung angenommen worden. Die Beschlüsse der ersten Lesung, nach denen die Abgabepflicht auch auf die Reichsbank, die Kirche und auf die religiösen Gemeinschaften ausgedehnt werden sollte, sind wieder aufgehoben worden. Nach dem Abgabefreiheit der Sparkassen, die nach dem Entwurf für alle Sparkassen ausnahmslos gelten sollte, werden nunmehr nur die Sparkassen betroffen, die sich auf den eigentlichen Sparverkehr beschränken. Danach sind Sparkassen, die neben dem Sparverkehr noch Erwerbsgeschäfte irgend welcher Art betreiben, abgabepflichtig.

Bei § 15, der die Frage der Abzüge regelt, ist mit Rücksicht auf die kleinen Kapitalisten folgende Bestimmung getroffen worden: Von dem Vermögen ist abzuziehen: Bei Abgabepflichtigen mit einem steuerbaren Vermögen von nicht mehr als 100 000 M., die weder einen Anspruch auf Pension oder Hinterbliebenenfürsorge noch einen Anspruch der in § 10 Ziffer 1-3 genannten Art (Ansprüche an Witwenkassen usw., aus Kranken- und Invalidenversicherungen, Ansprüche auf Renten usw.) haben: a) im Alter von 45-60 Jahren 1/4, b) im Alter von über 60 Jahren 1/2 des steuerbaren Vermögens bis zu 50 000 M. Für das überschüssige Vermögen ermäßigt sich die Abgabefreiheit zu a) auf ein Fünftel, zu b) auf ein Viertel. Diese Vergünstigung tritt nicht in Kraft, falls gemäß § 25 Abs. 1 die ganze Abgabe zinslos gefunden wird.

In § 18, wonach das gewerbliche Betriebsvermögen mit 80 Proz. seines Wertes eingezogen werden soll, wurde Absatz 2, daß nur bestimmte Beträge des Betriebsvermögens im steuerlichen Sinne zu bezeichnen seien, gestrichen und das in einem gewerblichen Betriebe arbeitende Vermögen jeder Art dieser Bestimmung unterworfen.

Der Termin für den Beginn der Verzinsung der Vermögensabgabe wurde gemäß der ursprünglichen Regierungsvorlage wieder auf den 1. Januar 1920 verlegt. Zum Schluß wurde noch ein § 50a eingefügt, der die Entschädigungsfrage der Deutschen aus den abzutretenden Gebieten behandelt, die ihren Hausrat infolge der kriegerischen Ereignisse verloren haben. Weitere Änderungen von wesentlicher Bedeutung an dem Gesetzentwurf wurden in der zweiten Lesung nicht vorgenommen.

### rd. Zurückhaltung.

Sowohl in der Presse der Rechten als auch der Linken wird versucht, Einzelheiten der Unterzeichnung über die Schulfrage bereits politisch auszunutzen. Besonders die sozial. Presse (u. a. „Völkischer Republik“ vom 28. Okt.) ist mit ihrem Urteil über die verberberische deutsche Politik bereits fertig. Das erscheint uns doch etwas oberflächlich und wir möchten wir demgegenüber die ernste Kritik der deutschen Presse aller Richtungen darin sehen, daß sie Selbstzufriedenheit und vor dem Vorliegen eines wirklichen Ergebnisses sich jedes abschließenden Urteils enthält. Soweit aber ist der Unterzeichnungsausschuss noch lange nicht. Neben dem Grafen Bernstorff ist, wie man weiß, der ehemalige Reichskanzler v. Bethmann-Holl-

weg als Zeuge geladen, und neben diesem hat bereits der frühere Vizekanzler Helfferich Platz genommen. Dabei steht nicht einmal fest, ob mit diesen Politikern die Reihe der Zeugen erschöpft ist, die man nur über diese eine Frage der Wilsonschen Absichten im Winter 1918/19 zu hören wünscht. Große Zurückhaltung in der Beurteilung der Unterzeichnungsaufgabe ist um so mehr am Platze, als Deutschland nur ein Glied in der Kette von Kräften und Mächten war, welche den Weltkrieg getragen haben. Selbst wenn das Ergebnis ein ziemlich klägliches wäre, so wird man immer noch die Möglichkeit ins Auge fassen müssen, daß es ein Trügeris sei, solange nicht auch die Gegenseite mit einer sachlichen und objektiven Unternehmungsbereitschaft. Wir können unsere Geheimnisse der ganzen Welt so weit offenbaren, wie wir wollen, welche Klarheit über den Krieg Material bekannt gegeben wird, und dazu gehören selbstverständlich auch die Bestände der Geheimnisse der Entente.

### rd. Entschädigte Zustände.

Im radikalen Bremen hat man beklammert in bezug auf die religiöse Unterweisung der Kinder in der Schule es herrlich weit gebracht. Nach der Revolution hat der damals für kurze Zeit herrschende „Rat der Volksbeauftragten“ den letzten noch bestehenden Unterricht im Sinne des Christentums aus den staatlichen Schulen entfernt. Dieser Zustand besteht noch jetzt. Ein Antrag in der Bremer Nationalversammlung am 17. Oktober, den biblischen Geschichtsunterricht, dessen Erteilung übrigens völlig im Ermessen der Lehrer liegt, wieder einzuführen, wurde abgelehnt. Sozialdemokraten und der größte Teil der Demokraten verhielten sich ablehnend. Welche Vermittlungen in den Kinderjahren der in der Bremer staatlichen Schulen übliche „Religionsunterricht“ anrichtet, zeigt die Feststellung einer Bremer Lehrerin, wonach von 40 Kindern einer 4. Volksschulklasse nur 6 aufwachen, wer Jesus gewesen ist. Kommentar überflüssig!

### Deutschfreundliche Kundgebungen im Elsaß.

TU Karlsruhe, 30. Okt. (Draht.) In den letzten Tagen haben in verschiedenen elsass-lothringischen Ortsgemeinden deutschfreundliche Kundgebungen stattgefunden. In Mühlheim und Kolmar kam es zu Kundgebungen für die Autonomie. Nach Metz und Diedenhofen sind Verstärkungen abgegangen, da dort Ausschreitungen gegen die Franzosen stattfanden. Die Zeitungen dürfen keine Einzelheiten bringen. Die Lothringische Volkszeitung meldet: In Hagendingen, Kockbach und Diedenhofen haben im Laufe der letzten Woche über 300 Verhaftungen von Deutschen stattgefunden, die sich angeblich in herausfordernder Weise benehmen, sich widersetzen und den Befehl Deutschlands, Deutschland über alles anzusetzen und französisch sprechende Personen vielfach beschimpfen. Sämtliche Verhafteten wurden Freitag nacht mit Autos nach Metz gebracht, verbrachten die Nacht in der Zitadelle, wo sie am anderen Tage nach der Fehler Rheinbrücke abtransportiert wurden.

### Die Entschädigung der Offizierblöcke völlig unzureichend.

TU Künigsberg, 30. Okt. (Draht.) Nach der „Post“ wird die angebliche Entschädigung der Offizierblöcke durch Freigabe der Hoheitsgewässer als völlig unzureichend betrachtet. Die Schwierigkeiten des Fahrwassers, insbesondere die große Anzahl von Wracks längs der Offizierblöcke mache die Fahrt innerhalb der Hoheitsgewässer unmöglich. Heftige Schiffahrtstriefe verlangen dringender die sofortige Aufhebung der Blockade oder wenigstens eine weitere Freizone von 8-10 Seemeilen.

### Bermundete Franzosen in Mainz.

Darmstadt, 30. Okt. (Draht.) Die Käuf. Rundschau meldet: In Mainz ist wieder ein ganzer Zug bermundeter Franzosen im Hauptbahnhof eingetroffen. Wie gesagt wurde, stammen sie aus dem Saargebiet und Elsaß-Lothringen.

### Ueberfichten zur Kohlenförderung für Minderbemittelte.

TU Frankfurt/Main, 30. Okt. (Draht.) Wie

die Städt. Nachr. meld., wollen die Vertreter und Angehörigen der Gewerkschaft „Allegandria“ in Süds-Westfalen beschließen, eine Ueberprüfung zu Gunsten Frankreichs einzulegen; die auf diese Weise gewonnenen Kohlen sollen unter Mitwirkung der Arbeiterorganisationen an die minderbemittelte Bevölkerung zur Verteilung gelangen.

**Erstreckende Zunahme der Kriminalität in Sachsen.**

TU Dresden, 30. Okt. (Draht.) Der sächsische Ministerpräsident teilte gestern der Volkstammer erstreckende Zahlen über die Zunahme der Kriminalität mit. In den ersten Monaten des Jahres 1919 wurden der sächsischen Staatsanwaltschaft über 16 000 Strafsachen übergeben. In der letzten Zeit des laufenden Jahres erhöhten sich dieselben auf 98 200. Bisher wurden etwa 600 Todesurteile ausgesprochen.

**Dänische Kartoffeln für Deutschland.**

WTB Berlin, 30. Okt. (Draht.) Von den in Dänemark angekauften Kartoffeln ist gestern der erste Dampfer „Juno“ mit etwa 20 000 Ctr. laut der Woff. Ztg. in Hamburg eingetroffen.

**Zusammenkunft des Reichssohlenrats.**

WTB Berlin, 30. Okt. (Draht.) Der am 7. November zusammentretende Reichssohlenrat wird Stellung nehmen zur Wahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter für den vorbereiteten Reichswirtschaftsrat sowie zur Kohlenwirtschaft überhaupt und zur Regelung der Einfuhr ausländischer Kohlen.

**Eine Sorge des Vorwärts.**

WTB Berlin, 30. Okt. (Draht.) Der Vorwärts tritt lebhaft dafür ein, daß seine Parteigenossen im Parlament und in der Regierung dafür sorgen, daß die Interessen der Verbraucher im vorbereitenden Reichswirtschaftsrat nicht in den Hintergrund gedrängt werden.

**Ein Mittel gegen radikale Busche.**

WTB Berlin, 30. Okt. (Draht.) In Bayern haben die Landwirte solidarisch erklärt, keine Lebensmittel in die Städte zu liefern, in denen radikale Busche inszeniert werden. Sie wollen sich mit den Einwohnern wehren zusammenzuschließen, um gegebenenfalls gegen die unruhigen Städte zu marschieren.

**Französische Gewalttaten im besetzten Gebiet.**

WTB Berlin, 30. Okt. (Draht.) Die Tochter eines Grubenbeamten im Saargebiet wurde von einem französischen Soldaten in rohester Weise vergewaltigt und mit dem Dolchmesser so bearbeitet, daß sie alsbald starb.

**Kampf der Regierung gegen Aufschubversuche.**

In der gestrigen Sitzung der Deutschen Nationalversammlung führte Reichswehrminister Noske u. a. aus: „Das deutsche Reich ist gefährdeter als jemals während des Krieges. In einer solchen Situation muß der Bürgergeist unterbleiben, und der Verlust, ihn zu empfangen, muß in seine Schranken zurückgewiesen werden. Wer das Reich gefährdet und in eine Katastrophe hineinzutreiben versucht, ist ein Schädling, dem das Handwerk gelegt werden muß. Es wird jeder Versuch, mag er von rechts oder von links kommen. Ich habe erst dieser Tage einen Befehl herausgehen lassen, daß für diese Zeit die Parole gelten muß: „Je geringer die Truppen, desto besser muß zugepackt werden.“

**Zum Zentrumsparteitag.**

Wie wir hören, hat es sich als notwendig herausgestellt, den Parteitag der deutschen Zentrumspartei, der in den Tagen vom 14. bis 16. November stattfinden sollte, um einige Tage zu verschieben. Der Parteitag wird nunmehr vom 16. bis 18. November — und zwar, wie bereits früher mitgeteilt — im Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes stattfinden. Die Verhandlungen des Parteitages werden öffentlich sein.

**Die Reichsabgabeordnung angenommen.**  
WTB Berlin, 28. Okt. Die Reichsabgabeordnung wurde vom Steuerausschuß der Nationalversammlung in zweiter Lesung angenommen.

**Italien.**

Italien und der Dreibundvertr. „Westminster Gazette“ zufolge erklärte Churchill auf dem zu Ehren des Generals Diaz im Mansion-House gegebenen Essen, daß, als vor ungefähr 40 Jahren der ursprüngliche Dreibundvertrag unterzeichnet wurde, Italien die Bedingung stellte, daß es unter keinen Umständen in einen Krieg mit Großbritannien einbezogen werden dürfe.

**Verschiedene Nachrichten.**

**J. V. Weitere Rohlaberteilungen.**

Die zu Ende September beabsichtigten Laberteilungen konnten nicht vorgenommen werden, weil der langandauernde Seemannstreik den gan-

zen Hafenerkehr lahm legte. Da jetzt die Arbeiten in den Häfen wieder aufgenommen sind, ist es der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft von 1910 m. b. H. in Bremen möglich, mit den Verteilungen fortzufahren. Am Mittwoch, dem 15. Oktober 1919 wurden zunächst verteilt: 31 500 Kollis Domingo-Tabak, darunter befinden sich ca. 6000 Kollis Umbreit, ca. 18 000 Kollis Einlage und ca. 7400 Kollis Schneidegut. Weitere Verteilungen werden in der nächsten Zeit erfolgen, sobald es die durch den Streik der Hafenarbeiter unterbrochenen Vorbereitungen ermöglichen.

**Die Gesamtzahl der im Kriege Gefallenen.**

TU Basel, 30. Okt. (Draht.) Nach einer Meldung der „Neuen Korrespondenz“ aus Washington stellt eine vom Kriegsminister der Vereinigten Staaten veröffentlichte Statistik fest, daß sich die Zahlen der im Laufe des Weltkrieges auf den Schlachtfeldern gefallenen Soldaten auf 7 450 200 Mann belaufen. Von unterrichteter Seite wird hierzu gesagt, daß diese Berechnung für die gesamten Zahlen der auf beiden Seiten Gefallenen zutreffen dürften.

**Die Nationalratswahlen in der Schweiz.**

TU Bern, 30. Okt. (Draht.) Die Wahlen für den Nationalrat, die zum ersten Male nach dem proportionalen Wahlsystem stattfinden, zeigen folgendes wahrscheinlich endgültig geltendes Ergebnis: Demokr. Partei 63 Sitze, bisher 100; Rath, Rompler, 42 Sitze, bisher 42 Sitze; Sozialdemokraten 39, bisher 20; Bauernpartei 27, bisher 30; Liber. demokr. Partei 9, bisher 11; Dörschweig, Demotr. 4, bisher 4; Nützlichler 3, bisher 3; Fortschritt, Bürgerpartei Basel 1, bisher 1; Evangl. Partei 1, bisher 6. Sitze.

**Rumänien anerkannt Bessarabien.**

TU Bukarest, 30. Okt. (Draht.) Die rumänische Regierung hat dem obersten Rat die Annexion Bessarabiens bis zum 1. Dezember angekündigt. Die rumänischen Truppen in der Gegend von Kijhyhanow und Landery haben bereits den Vormarschbefehl erhalten. Es verlautet hier, daß der oberste Rat den Anschluß Rumäniens nicht billigt und eine Note (1) nach Bukarest jenseits wird, in welchem die Rumänien Bessarabiens durch die rumänischen Truppen gefordert wird.

**Aus dem oldenburg. Münsterland**

**Wesha, 30. Oktober.**

— **Anla-Abende.** Die beliebten Vortragabendessen sollen auch jetzt wieder auf der Anla des Gymnasiums stattfinden. Bedeutende Redner sind gemeldet, und so darf wohl auf altseltene Teilnahme gerechnet werden, um so mehr, da die Vorträge der jetzigen Zeit besonders angepaßt sind. Den Reigen der Vorträge eröffnet der Herausgeber der „Heimatblätter der roten Erde“ Karl Wagenfeld aus Münster. An Hand eigener Dichtungen wird dieser Meister der plattdeutschen Poesie und Prosa uns die Schönheit unserer Volkssprache zu Gehör bringen, dieser uralten, kraftvollen Mundart, die einsel allein in der weiten Ebene Norddeutschlands herrscht. Ueber Archäologie und Gegenwart spricht dann der als glänzender Redner bekannte Domprediger und Universitätsprofessor Dr. Wönders aus Münster. Ihm folgt wahrscheinlich als dritter Redner der durch seine Unterseebootfahrt nach Amerika weit über Deutschlands Grenzen berühmte Kapitän König mit dem Thema „Meine Amerikafahrt“. Einen Schlußvortrag über „Mexiko, unser freies Land“ wird dem Weltkriegs- und neues Siegelungsland nach der Forschungsreise des Schloßherrn von der Hagen am 1. Februar halten, und im selben Monat wird ein Vortrag durch die Großfunkstationen „Rauen“ uns mit den neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der drahtlosen Vermittlung bekannt machen. Zum Schluß wird Herr Dr. Uhlmann über die Dramen Richard Wagners sprechen, was sicher außerordentliches Interesse erwecken dürfte, da bisher auf dem Gebiete der Musik noch kein aufklärender Vortrag gehalten wurde, und das jetzige rege Musikleben in unserer Stadt einen solchen Abend sehr zeitgemäß erscheinen läßt. — Schon am Sonntag, 2. November (siehe Anzeige), findet der erste Vortragabend statt, und zwar wie bisher nachmittags 5 Uhr. Teilnehmerkarten können bis dahin noch beim Schulwart Brodmann abgeholt werden; der Eintrittspreis für Nichtmitglieder ist auf 3 Mk. festgesetzt.

— **Der Kriegerverein** hielt am vorigen Sonntag eine recht anregende Versammlung ab. Der Vorsitzende begründete zunächst mit freundlichen Worten die aus der Gefangenenschaft glücklich heimgekehrten Mitglieder, die Kameraden Ammann und Westerkamp. Er gedachte ihrer Verdienste für das Vaterland, ihrer körperlichen und seelischen Leiden in der Gefangenenschaft und der Freude einer glücklichen Heimkehr in den Kreis der Familie und des Vereins. Beide Kameraden sprachen herzliche Worte des Dankes für die Begrüßung und für die ihnen während des Krieges wie in der Gefangenenschaft erwiesenen Aufmerksamkeit und wünschten, daß man jetzt besonders der Kriegerwitwen gedenke. Kamerad Kente berichtete dann recht eingehend über die Verhandlungen in der letzten Vertreterversammlung in Oldenburg. Staatsanwalt Niescheiter wurde dort zum ersten Vorsitzenden des Oldenburg. Kriegerbundes gewählt; Stellvertreter ist Rechtsanwalt Ehlermann. Eine besondere Fürsorge wendet der Kriegerbund seinen Mitgliedern, soweit sie durch den Krieg geschädigt sind, durch die eingerichtete Unterstützungskasse zu, die sich auch über zeitliche

Nichtmitglieder erstrecken kann, sofern sie sich dem Verein anschließen. Ferner wurde angeregt, die Kriegervereine des Amtsbezirks zu einem Verbande wieder enger zusammenzuschließen und allen Mitgliedern zur Belebung des Vereinslebens zu empfehlen, auf die Kriegerzeitung zu abonnieren. Der Verein beschloß, am 28. November eine Vereinsfestlichkeit mit Theatervorführung und Ball im Melcherschen Saale zu veranstalten.

— **Die Schwestern des Josephsheim** bieten jetzt hier und in der Umgegend einen Kalender zum Kauf an, von dessen Erlös sie zu einem großen Teil ihre Ausgaben bestreiten müssen. Wer also diesen Kalender kauft, erhält nicht bloß einen guten Unterhaltungstoff, sondern trägt auch ein wenig dazu bei, daß die vielen Kinder Waisen erhalten können. Die Preise für Abnahmestoff und Kleibund werden ständig höher, so daß es für ein solches Spars der Barmherzigkeit und Nächstenliebe nicht leicht ist, die nötigen Gelder zusammenzubringen. Weshalb darum sich manche finden, die den Kalender doppelt und mehrfach besahen.

— **Personalen.** Regierungsdirektor Dr. v. Kraß in Cloppenburg ist zum 1. November d. Js. als Hilfsbeamter an das Amt Wesha versetzt. Regierungsdirektor Dr. v. Rand in Jever ist vom 1. November bis 20. Dezember d. Js. mit der Hilfestellung bei der Regierung in Eutin beauftragt.

— **Der Kriegervereinsvereins-Vorstand** wählte in seiner Sitzung am 21. d. Mts. Sekretär Sontz zum Mitgliede des engeren Hauptvorstandes.

— **Im Schließungsausschuß** Oldenburg ist ein besonderer Ausschuß für landwirtschaftliche Fragen und Streitigkeiten gebildet. Dilem Ausschuß gehören landwirtschaftliche Arbeitgeber- und Arbeitnehmer an. Die erste Sitzung des Ausschusses findet in dieser Woche statt.

— **Südboldenburger Landbund.** Nach der neuen Verordnung für Fernsprechanstalten hat der Besitzer eines Telephon, der mehr als 5 Kilometer von der Fernsprechstelle entfernt ist, für jede 100 Meter weiterer Entfernung jährlich 10 Mk. zu zahlen. Wir sehen darin eine schwere Benachteiligung des platten Landes. Wir werden uns gegen diesen Mißstand wenden. Wir werden auch unsern Verbänden, den Oldenburger Landbund, bitten, in diesem Sinne seine Stimme zu erheben.

— **Eine Hauptprüfung der Lehrer** wird am 9. Februar 1920 im Seminargebäude abgehalten werden. Die Meldungen sind bis zum 10. November d. J. bei der Kreisprüfungskommission einzureichen.

— **Einmalige Viehmärkte.** Mit Ausnahme der Ferkelmärkte, sind im hiesigen Hannoverischen auf Anordnung der Landespolizei aufgehoben worden und sind infolge der sofort nach der Genehmigung des Friedensvertrages beginnenden Viehlieferungen an den Feindbund. Mit Wirkung vom 27. Oktober an ist außerdem festlicher An- und Verkauf von Aush- und Kuhvieh auch durch die von den Viehhändlern-Verbinden mit Ausnahme derer, welche sich auf weiteres aufgehoben. Mit Wirkung vom gleichen Tage werden Ausfuhrerlaubnisse für Aush- und Kuhvieh aus der Provinz oder den einzelnen Kommunalverbänden nicht mehr erteilt. Die Maßnahmen werden aufgehoben, sobald der Bedarf für die Feindbundlieferungen gedeckt ist. Der Friedensvertrag schreibt bekanntlich vor, daß die Viehlieferung sofort nach der Ratifizierung beginnen und innerhalb dreier Monate durchgeführt sein müssen.

— **Wäffeln bei Schneiderkrug, 27. Okt.** Der Schiedsrichter Aug. Kordes, Sohn des Schiedsrichters J. Kordes in Wäffeln bestand vor der Handwerkskammer in Esenbrück seine Meisterprüfung für das Schmiedehandwerk mit dem Prädikat „sehr gut“.

— **Steinfeld, 28. Okt.** Am feste Allerheiligen, nachmittags 4 Uhr ist im Saale des Galvitis Nr. 1, Peters Weg eine Versammlung des Steinfeldbundes Steinfeld angefaßt. (siehe Anzeig.) Es ist dringend erforderlich, daß alle Mitglieder, besonders aber auch die Hausleute, an dieser Versammlung sich beteiligen. Es ist nämlich ein sehr wichtiger Punkt zu erledigen, die Wahl eines Schlichtungsausschusses, der die Aufgabe haben soll, die Mißstände zwischen Bauer und Heuermann zu sichten und zu beseitigen. Außerdem werden die neuen Satzungen an die Mitglieder ausgegeben.

— **Cloppenburg, 30. Okt.** Morgen (Freitag) werden bei sämtlichen Kaufleuten Decken zum Preise von 13,50 Mk. ausgegeben. Ferner kommen demnächst Kollmstoffe an Minderbemittelte zur Verteilung. Anmeldungen hierfür müssen bis spätestens 3. November erfolgen. — Die letzte Karofoffelaubnahme erfolgt am 7. November von 8—11 Uhr auf Bahnhof Cloppenburg.

— **Weningen, 29. Okt.** Butfer- und Margarine-Verkaufsstellen für Nichtkäufer sind bei Frau U. Knorr und Frau W. Greebe in Weningen eingerichtet. Soweit die Margarine für die Versorgungsperiode 14. bis 26. Oktober d. Js. in Weningen noch nicht ausgegeben sein sollte, wird für die Periode 27. Oktober bis 7. November d. Js. auf den bezahl. Butterkassenabschnitt außer der Butter 1/2 Pfund Margarine 1/2 Pfund Margarine verteilt. — Der Ww. des Schiedsrichters Bernhard Lämmersmühle ist die Einrichtung einer zweiten Fleischverkaufsstelle in Weningen übertragen worden. Die früheren Kunden der Fleischverkaufsstelle Weningen sind auf die Fleischverkaufsstelle Lämmersmühle überzuziehen.

**Aus der Residenz und dem Norden.**

**Oldenburg, 30. Oktober.**

g. Manifest und Stadtrat beschlossen in gemeinschaftlicher Sitzung, daß den Abiturienten der Oberrealschule sowie den Schülern der Unter- und Obersekunda Vorträge über Geschichtsstatistiken, Alkoholismus und Infektionskrankheiten gehalten werden. Auch für die Fortbildungsschule ist eine ähnliche Einrichtung geplant. Die Kasse hierfür mit rund 600 Mk. wurden bewill-

igt. Den städtischen Arbeitern wurde die gleiche Beschäftigungsbeihilfe bewilligt, wie den städtischen Arbeitern. Hierfür betragen die Kosten 210 000 Mk. Beschlossen wurde, die Schuldverschuldung aus Elternkreisen zu ergänzen und zwar zwei Personen (Väter oder Mütter) für jede Schule. Die Wahlen hierfür wurden vorgenommen. Eine längere Aussprache entspann sich um die Frage, ob das Theater auch fernher noch von der Stadt unterhalten werden soll oder nicht. Das bisherige Ergebnis läßt befürchten, daß die Stadt für den Betrieb des Theaters in Zukunft noch erhebliche Mittel aufwenden muß. Trotzdem aber erklärte der Stadtrat sich damit einverstanden, daß die Stadt den Betrieb vorläufig noch ein Jahr weiter fährt. Nachbewilligt wurden 174 000 Mk. Es wird erwartet, daß der Staat einen erheblichen Zuschuß leistet und daß sich die Einnahmen erhöhen werden aus den Spielabenden. Ratsber. Weisels wurde als Wahlmann für die Wahl eines Mitgliedes der Preisermittlungskommission gewählt. Von der Brandkassen-Vermaltung ist auf die Ungültigkeit des Feuerzinses der Stadt hingewiesen worden. Der Feuerzins beträgt fast ausschließlich auf die Leistungsfähigkeit der Wasserwerke. Um hier Abhilfe zu schaffen, soll eine Benzinautomobile-Motorprämie für 90 000 Mk. gekauft werden.

— **Der Rath, Gefellenverein** beging am Sonntag außerordentlich starker Besetzung sein 34. Stiftungsfest. Nach der Festansprache des Präses, Vikar Schmitz, der nach Begrüßungsworten an die Erschienenen Zweck und Ziele des Gefellenvereins in der gegenwärtigen Zeit darlegte, und dem Ablesen des Kolpingliedes gelangten mehrere wohlgeplante Theaterstücke zur Aufführung.

— **Der Volksvereins-Versammlung** in der Herr Dr. Meffert (M.-Glabbach) spricht, kann umständlicher erst Ende November stattfinden.

— **Beschlagnahm** wurden 16 Senner Kartoffeln, die ein Knedit aus Kirchhagen zum Preise von 15 Mark den Senner hier verkaufte. Die Kartoffeln wurden dem städtischen Lager zu Ofternburg 170 Pfund Fleisch, die ein Gleichhändler dort abgeben wollte. Am Tage vorher hatte er ca. 300 Pfund Fleisch hier verkauft. Die Namen der Abnehmer des Fleisches konnten nicht festgestellt werden.

— **Der 8. Uhr Militärgottesdienst** in der kath. Kirche fällt in Zukunft Sonntags aus.

— **Glück** hatte eine Frau an der W. Straße, indem sie ihre goldene Uhr, die sie im vorigen Jahre im Widenloß verlor, jetzt genau an demselben Tage, dort wiederfand.

— **Ein Fahrrad** wurde einem Einwohner am Freitag an der Achternstraße entwendet.

g. Die gelbige Probantenbörse war wieder von zahlreichen Geschäftleuten aus Solland besetzt, die das Hauptgeschäft an sich rissen. Immer mehr zeigt es sich, daß die Holländer Kaufleute die angestrebte Konjunktur geschickt für sich anzupacken. Sie kaufen die einheimischen Produkte auf und führen sie nach Holland aus. Eine weitere Preissteigerung wird die Folge sein und schon in nächster Zeit in die Erscheinung treten. Im übrigen aber macht sich auch offenkundig, daß unsere Kaufleute im Auslandsverkehr keine angemessenen Preise fordern und die schlechte Waare nicht immer gebührend berücksichtigen.

g. **Einen schweren Unfall** und innere Verletzungen erlitt auf der Munitionsanstalt in Henselbeck gestern ein Arbeiter. Er wurde im Stillmoos sofort ins Krankenhaus gebracht.

g. Die Leitung des Arbeitsnachweises ist kürzlich dem Arbeitssozialistischen Brinkmann übertragen worden. Dr. war Mitglied des Arbeiterrates. Wäffler wurde der Landesarbeitsnachweis von einem tüchtigen Aktuar geleitet.

— **Einem Torfließer**, der einem Bäckereimeister 4 Doppelbrot Lorf gebracht hatte, wurde von dem Marktvogt W. der Lorf nachgemessen, und siehe, es war ein ganzes Fuder zu wenig. Demensprechend wurde bezahlt. Auf dem Rathaus wird der Missetäter wohl zahlen müssen.

— **Zu einer Demonstration** der Frauen, denen sich etwa 100 Glasarbeiter anschlossen, kam es Dienstag in Ofternburg. Man ist unzufrieden, daß in letzter Zeit zu wenig Brot und keine Crampen geliefert werden.

— **Brake, 28. Okt.** Frau Rebekka Ahrens, unsere älteste Wäfflerin, ist am Freitag verstorben. Am 22. Dezember hätte sie ihr 100. Lebensjahr vollendet gehabt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Eine Lohnbewegung** unter den Arbeitern und Arbeiterinnen der Norddeutschen Wollkämmerei ist durch Verhandlungen mit der Direktion erledigt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

— **Weningen, 28. Okt.** In der Sitzung der städtischen Kollegien am Montag wurde die Gründung einer Torfwerksgesellschaft in zweiter Lesung genehmigt. Bei der Verhandlung der Feuerungszulage für Heime und Angestellte kam es zu einer längeren Debatte und zu verschiedenen Rügen und Ordnungsrufen, infolge deren die Unabgängigen S. das Sitzungszimmer verlassen und dann die Abstimmung über die Angelegenheit verfehlt wurde. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

### Stimmen aus unserem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

\* Wechla, 28. Oktober.

Sonntag nach wieder Singen und Johlen auf der Straße, und das wiederholte sich in kleineren und größeren Zwischenräumen. Die armen Kranken, habe ich gedacht, als ich wieder und wieder durch den Lärm gemacht wurde. Wenn wird man es hier wieder lernen, ein wenig Rücksicht auf die Mitmenschen zu nehmen? Warum kann man denn nicht ruhig von der Festlichkeit nach Hause gehen? Auf Hilfe von Seiten der Polizei brauchen wir nicht mehr zu rechnen. Vielleicht könnte es etwas nützen, im Bürgerverein einmal ein ernstliches Wort zu reden. Endlich müssen wir doch zur Ordnung und zu einem anständigen Verhalten zurückkehren. Als die Soldaten hier waren, da konnte man es schließlich verstehen, es waren halt junge Leute. Das Eklatante bei den nächsten Ruhebestimmungen ist, daß immer Frauenszimmer dabei sind. Der Ausdruck ist wirklich hart, ich kann es nicht ändern; anständige, wohlgeordnete Mädchen ziehen nicht nach 2, 3, 4 Uhr johlen durch die Straßen. Wohin soll es führen, wenn solches Leben und Treiben und Feiern gar kein Ende nimmt? Was hat Minister Dr. Well in Berlin gesagt: "Erwachen wir nicht endlich aus dem wahnwitzigen Treiben der Vergnügensucht, der volksvergiftenden Spiel- und Tanzwelt, so bleiben alle Mittel zur Venderung der Räte unseres Landes und Volkes vergeblich. Rückkehr zum Einsehen der vollen Arbeitskraft, zur strengen Disziplin und zur sorgfältigen Einfachheit für alle Volksschichten sind Vorbedingung für unsere künftige Erneuerung." — Ernste Wahrheiten! Wer will sich darüber

hinwegsehen und so mitarbeiten an dem Untergang unseres Volkes!

Goldensiedt, 28. Okt.

Einen außergewöhnlichen Gelbthun besaß eine Person in Ellenstedt, welche einem in ihrem Dienste befindlichen jungen Mann, der an einem Sonntag in der freien Zeit Kammerer von der Wohnung der Herrschaft zum Bahnhof geleitet und dafür 10 Mark Trinkgeld erhalten hatte, von diesem dem Bediensteten zukommenden Geld 8 Mark sich herausgeholt ließ. Einige Leute können ihren Gelbthun auf anständige Weise doch nicht mehr füllen!

## Letzte Nachrichten

### Reichsminister Koch über Deutschlands Zukunft.

OV Karlsruhe, 30. Okt. (Drahtf.) Reichsminister Koch sprach gestern in Kassel vor mehr als 6000 Personen über Deutschlands Zukunft. Er schilderte den Friedenszustand Deutschlands, bestritt aber, daß alles auf das Konto der Revolution zu setzen sei. Der Krieg habe diese Entwicklung bereits eingeleitet. Der letzte Grund bestehe darin, daß es vor dem Kriege weder gelungen sei, in der auswärtigen Politik eine klare Stellung zu England und Rußland zu bekommen, noch in der inneren Politik die Arbeiter aus ihrer Entfremdung dem Staate gegenüber herauszubekommen. Die Wiederkehr der Monarchie könne nur den inneren Frieden verewigen. Eine Regierung ohne Arbeiter sei ebenso unmöglich wie eine Re-

gierung nur aus Arbeitern. Ein Hauptziel der Arbeit müsse der Genugthuung des Wirtschaftslebens gemindert sein. Das Vertriebsrätegesetz strikte abzulehnen, sei unmöglich, doch müßten die Bedürfnisse von Handel und Gewerbe sorgsam geprüft werden. Die neuen Steuerlasten seien immer noch besser als Staatsbankrott. Das Mitbestimmungsrecht der Beamten könne in weitem Maße ausgeübt werden. Die Verfassung verbürge einheitliches Vorgehen auf kulturellem Gebiete. Erst nach innerer Genugthuung kann auswärtige Politik, so wie sie erzwungen ist, getrieben werden. Zur Verweigerung liege kein Grund vor. Wenn wir vor Experimenten in der Staatsform von rechts und links bemahrt blieben, so sei die Hoffnung in einen allmählichen Aufstieg begründet.

### Amerika, Italien und Fiume.

OV London, 30. Okt. (Drahtf.) Reuter erzählt aus London, daß der letzte Vorschlag Titonis für die Lösung der Fiumerfrage sich nicht als annehmbar für die Vereinigten Staaten herausgestellt habe. Man hoffe indessen noch, daß eine Lösung erreicht werden würde. Es verlautet, daß der italienische Ministerpräsident einen weiteren nachdrücklichen Appell an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet habe. Die britische und französische Regierung bringen ihren guten Willen mit, um Dinge, die kritisch werden, zu verhindern.

### Ratifikation des Friedens durch Uruguay und Polen.

OV Amsterdam, 30. Okt. (Drahtf.) Wie das Pressebüro Radio aus Lyon meldet, haben Uruguay und Polen den Friedensvertrag ratifiziert.

### Verhandlungen über das englisch-japanische Bündnis.

OV Amsterdam, 30. Okt. (Drahtf.) Nach einer Meldung des Pressebüreau Radio gibt die japanische Regierung bekannt, daß sie mit England in Verhandlungen über den englisch-japanischen Bündnisvertrag eintreten werde.

### Die deutsche Antwort auf die Blockadenote der Entente.

OV Berlin, 30. Okt. (Drahtf.) Die deutsche Antwortnote auf die Aufforderung zur Teilnahme der Blockade gegen Sowjet-Rußland ist gestern nachmittag von Berlin abgegangen. Sie wird, wie die D. N. 3. mitteilt, veröffentlicht werden, sobald wir sie übergeben haben.

### Telegraf Holland den Kaiser aus?

WTB Amsterdam, 29. Okt. Laut Pressebüro Radio lassen sich die amerikanischen Blätter melden, Holland habe beschlossen, den vormaligen deutschen Kaiser unter dem Bismarckbund an die Alliierten auszuliefern.

### Bestellungen

auf die „Oldenburgische Volkszeitung“ nehmen alle Postanstalten, unsere Agenturen und Boten jederzeit entgegen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Hohl, Wechla. Druck und Verlag: Wechlaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Wechla.

## Reichsmarine.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen, Escadron, Schneider und alle Handwerker, werden noch eingestellt. Mobile Wohnung, 5,00 Mark tägliche Zulage, bei Wehrtafelung täglich eine Sonderzulage von M. 1.65 und für jedes Kind 1.00 Mark extra. Erforderliche Papiere sind Militärpapiere, polizeiliches Führungszeugnis und Aufenthaltserlaubnis.

Junge ungediente Leute, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, müssen aber einen Einwilligungsschein des Vaters oder Vormunds mitbringen.

### Werbestelle Dsnabrid, Klosterkaserne, Zimmer 48.

Alle hier und in der Umgebung wohnenden, vertiechten

### Elsaß-Lothringer

und Freunde der Elsaß-Lothr. Sache werden für Sonnabend, 1. 11. 19, abends 7.30 Uhr zu einer Versammlung in das Restaurant „Union“, Heiligenstraße, Oldenburg, gebeten. Angabe der Adresse sämtlicher Ausgewiesenen und nicht Zurückgekehrten, schriftlich oder mündlich zu jeder Zeit beim Schriftführer Leup, Rathenburgerstraße 101, Oldenburg, erwünscht.

### Wulpho, Schulrat, 1. Vorsitzender.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Gemeindegeweg Nr. 8 in Gerthe und an dem Genossenschaftsweg Nr. 37 befindet sich bei dem Postamt Wechla vom 31. Oktober ab auf 4 Wochen aus.

### Langförden.

In den Geschäften sind Kerzen zu haben nur für diejenigen, welche kein elektr. Licht haben. Ferner kann für Wöchnerinnen und Kranke Zucker empfangen werden. Die Kerzen müssen vom Gemeindevorstand abgeholt werden.

### Kartoffel-Abnahme

auf Station Rehtersfeld am Montag, dem 3. Nov., auf Station Schneidertrog am Dienstag, dem 4. Nov. Anmeldung bis zum 1. Nov. unbedingt erforderlich.

### Mihlers & Mühle, Rehtersfeld. Gemeinde Dinlage. Kartoffel-Abnahme

am Mittwoch, dem 5. November. Vorläufig letzte Abnahme. Anmeldung erbittet Bezugs- und Absatz-Genossenschaft. 3. M a d e l.

### Kaufte gute Äpfel und Birnen. Wechla. Aug. Coors.

## Holdorfer Markt.

Am 3. November, vormittags 10 Uhr, werde ich bei meinem Hause

10—15 hochtragende Rinder und junge Kühe, 1 fünfjährige trag. Stute und 1 fünfjährigen Wallach öffentlich meistbietend verkaufen.

Holdorf, den 28. Oktober 1919. B. Johanning.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 6. November, vorm. 10 Uhr sollen auf dem Gute Colhorn in der Pflanzerei u. im Sande eine große Partie Brennholz, Eichen, Buchen u. Birken, ca. 200 St. Eichenstämmen, leichtes Bauholz u. Rippspähle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Verammlung bei Pächter Bömer. Effen, den 29. Oktober 1919. B. Diekmann, amtl. Nutt.

### Mobiliar-Verkauf.

Franz Wischermöhlen, Hinnenkamp b. Damme, läßt wegzugshalber

am Montag, dem 3. November, mittags 2 Uhr,

nachfolgend näher bezeichnete Gegenstände, als: 1 eichenen Kleiderschrank, 1 Tisch, 1/2 Duff. Stühle, 1 Tischstuhl, 1 Weckuhr, mehrere Lampen, 1 Koffer, 1 Paar gute Herrenschuhe, 2 große Eichen-Käffer (je 300 Lt. fassend), 2 Scheerdeckeln, 1 Schneidebelde, 1 große Niemscheibe, 1 Pferdegeschirr, 1 Schweinekasten, 1 Kerkelkasten, 1 Halsfell, 1 eiserne Egge, 1 Pflugstiel, 1 Schiefelstein, 1 Federwagen, 1 starken vierstehenden Oweel, 1 Corrier-Kornreiner, mehrere 1000 Pfd. Roggenstroh, mehrere Auber Stalldänger und was sich sonst noch vorfindet öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einlabet

Damme. Friß Bürger.

### Hagstedt. Geflügel- und Kaninchen-Abnahme

am Montag, dem 3. November, von 9—10 Uhr bei Wirt Thole, Hagstedt.

### Visbek Astrup

von 11—2 Uhr bei Wirt Carl Menning, Visbek. von 3—4 Uhr bei Ww. Warnke, Astrup. Zahlte die höchsten Tagespreise.

**Rückgrat-Verkrümmung**  
ihre Behandlung  
"System Haas"  
Hochinteressante Broschüre mit zirka 50 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1,- von  
Franz Menzel  
Hamburg 50, Grindelberg 79



## Schmiede-, Schlosser- und Maschinenbauer-Zwangs-Innung für den Amtsbezirk Wechla.

Am Samstag, dem 1. November (Allerheilig), nachmittags 2 Uhr

### Bersammlung im Geseßensaule zu Wechla.

Tages-Ordnung:  
1. Preisvereinigung.  
2. Vortrag des Syndikus der Handwerkerkammer Prof. Dr. Raerßen über Einkaufsgenossenschaft und Gründung einer solchen.

Wir bitten alle Mitglieder wegen der außerordentlichen Wichtigkeit beider Fragen pünktlich zu erscheinen.

Sämtliche Züge fahren. Am 1/2 Uhr vorm. findet im gleichen Lokale ein Vortrag desselben Herrn mit Aussprache statt über Handwerkerorganisationen unter besonderer Besprechung der demnächstigen Wahlen.

Hierzu bitten wir alle Handwerker und Interessenten zu erscheinen. Die Bersammlung wird Punkt 1 Uhr geschlossen, um den Besuchern eine Rückfahrt mit dem Zuge 1<sup>15</sup> Uhr nach dem Süden zu ermöglichen.

Der Vorstand.

### Erhalte in den nächsten Tagen auf Bahnhöfen Mühlen u. Steinseid mehrere Ladungen

### Rainit

ebenso einige Ladungen Thomasmehl

und mehre Bestellungen entgegen. Bestellungen für Steinseid nimmt Herr S. Bublmeier entgegen.

Ammoniat empfehle ab Lager Haslam.

### Müßlin i. D. Jof. Gotteshastamp jr.

Mk. 110.— zahlte für englische Goldstücke, für alte goldene Ränzen und Medaillen 900 fein Mk. 18.—, do. Silber Mk. 0.45 pro Gramm. Daffin Mk. 50.—, Gold 535 getempelt Mk. 7.50, Silber 800 gef. Mk. 0.35 pro Gramm in jeder Form und Menge. Bei größeren Posten hole ab, sonst Zufendung durch Nachnahme.

### Wefer, Hamburg 33, Fußleiblerstraße 120.

Kaufe jeden Posten Gäuse.

### Vechta. ff. Buchweizenmehl

empfiehlt. G. Beckmann.

### Bakum. 2700 Mark

Gegen sichere Hypothek sind zu belegen. Hempelmann, Gemeindevorsteher. Um Lager vorrätig: 50% Chlorkali, 20% Kalkstoffs, Futterhafer, Buchweizen. Lohne i. D. Bezugsgeossenschaft. Zerbülen.

### Gemeinde Batum. Die Beträge für den

Witte Oktober in Batum abgeliefert. Roggen können bei dem Batumer Spar- und Darlehnskassenverein abgeholt werden.

### Gemeinde Wehrup. Die Beträge für den

Witte Oktober in Wehrup abgeliefert. Roggen können bei der Landb. Spar- und Darlehnskasse in Hausfle abgeholt werden.

### Dornmännert. Oldenburg, 25. Okt. 1919.

Am Montag, dem 10. November 1919, vormittags 11 Uhr beginnend, sollen auf der Höltingstraße zu Witten

etwa 200 bis 65 em starke Fischen, 20 bis 70 em starke Buchen, 30 Eschen und einige Aspen

und Erlen auf dem Stamm öffentlich versteigert werden.

### Ein gültiges 5-jähriges Rind

gegen ein tragendes zu verkaufen. Wwe. Morzhorst, Bahlen bei Dinlage.

### Stier

bester Abstammung, zu verkaufen. Pächter S. Nemann, Siemens Stelle, Sprede b. Langförden.

### Zuckerrüben

zahlte hohe Preise. Jof. Haslam, Steinseid 1 Heberzieher, 3 Hosen u. 1 Sommerrod zu verkaufen.

### Stier

gegen eine tragende zu verkaufen. Wwe. Sandmann, Harme bei Batum.

### Obst

kaufte zu hohen Preisen. Steinseid. Jof. Haslam.

### Gelegenheitskauf.

Siehe 2 Stück offene 14 karatige goldene Anker-Herren-Uhren billig abgegeben. Empfehle



Regulatore Wand- und Weckuhren mit Reinnessing-Werken Taschenuhren mit besten Friedenswerken in Gold, Silber und Nickel zu den billigsten Tagespreisen.

**Arthur Müller,**  
— Uhrmacher und Optiker, —  
Großstraße 71. Vechna. Großstraße 71.

### Schwarze Kleiderstoffe,

gute reintroffene Sachen, per Meter 26.—, 36.50, 42.—, 54.—, 72.— und 89.50 M. sind neu herein- gekommen.

Dinklage. F. G. Vahmann.

Eine große Sendung neuer

### Herrenschuhe

wieder eingetroffen.

Konsumverein Dinklage. Horn.

### Carl Kaiser

Grosse Strasse empfeht

wollene Herren-Hosen, Jacken u. Hemden, wollene Strümpfe u. Socken, blaue, wollene Sweater, wollene Kinder-Handschuhe.

### Weshalb??

warten Sie wochenlang auf die Bestellung eines Eisenbahnwagens, wenn Sie Strohh und Heu abliefern wollen?

Tägliche Abnahme jeder Menge in Schneide- frug zu höchsten Tagespreisen.

D. Schröder, Schneiderfrug.

### Leder und Geschirrtelle.

Erhielt aus früheren Vorräthen eine große Sendung neuer und bedruckter Geschirrtelle und Leder, wie Kreuzsteine, prima Leder, Säune, Halsteern, Umgänge, Halsstoppel, Obergurten, Steigbügelriemen, Kammbüchel, Brustflößen und viele andere Riemen. Für Schuhmacher Leder, passend für Boden und Schäfte. Für Sattler ein großer Vorrat zugechnittener Pferdezüge, sehr preiswert. Obige Sachen geben, solange der Vorrat reicht, sehr preiswert ab.

Aug. Gerhards, Vechna, Telefon 220.

### Kaltstiftstoff

heute u. Freitag vormittag. Ausgabe in Kaltenroth, Vechna. P. A. Fortmann.

### Herren-Ulster.

Nur gute Qualitäten.

225 275 325 375 425 475 M. etc.

Hochzeits-Anzüge aus bestem schwarzen Stoff. Herren-Anzüge, Herren-Koppen, Herren-Paletots, Herren-Hosen, Sämtliche Unterzeuge.

**M. Schulmann,**  
33 Mästerstr. Oldenburg, Mästerstr. 38.

### Tonröhren

Spannungsringe, Cement- röhren in allen Weiten am Lager.

Vechna. J. Warington.

Kaufe jeden Posten aus- gefäimter

### Frauenhaare

Dr. Schöne, Vechna.

Ziehung 4. Novbr. 1919 Wormser Dombau-

### Geld-Lotterie

zugunsten des Wormser Domes 100 000 Lm. 3687 Geldgewinne M.

100000  
Hauptgewinn  
50000  
10000

hier ohne Abzug zahlbar. Lose 3 M. Postgebühr u. Lise 50 Pfg. Nachnahme 30 Pfg. mehr.

### Otto Wulff,

Lotterie-Einnahme, Oldenburg, Stanstr. 14.

### Brennholz

jeder Holzart, wie Eichen, Birken, Tannen, Buchen, Erleu usw., sowie ganze Bestände kauft zu höchsten Preisen.

Vechna. Aug. Coors, Telefon 43. Bahnhofsstr.

Gelucht zu Herbst 1920 eine kleine

### Pächtereire

oder eine gute Feuer. Da Arbeitskraft vor- handen, kann auf Vereini- barung jeden Tag Pflüge geleistet werden.

Gefl. Off. unt. 5. D. an die Gefchäftsstelle d. Pl.

Suche zum 15. Novbr. evtl. 1. Dez. gegen guten Lohn ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes

### Mädchen

mit nur gut. Zeugnissen! Frau Hugo Poffmann, Münster i. Westf., Windhorststraße 15.

Ein best. kath. Mädchen oder einfaches Fräulein, welche kochen u. Haus- arbeit überu. zu sofort oder später gelucht.

Frau G. Eilene, Münster i. W., Neubrüdenstraße 26.

Ein aus der Schule entlassenes Mädchen ist in Lohne in guter Familie unterzubringen. Gute Be- handlung u. Vergütung ist Bedingung.

Angebote unter Nr. 90 an die Gefchäftsstelle d. Pl.

Suche zum 1. bis 15. November ein fleißiges, eheliches

### Mädchen

von nem. sagt die Ge- schäftsstelle ds. Pl.

Suche zum 1. bis 15. November 4 bis 5 Arbeiter. Die Arbeit wird in Alford vergeben.

Vechna. Aug. Coors, Bahnhofsstr.

Durch Landesarbeitenachweis, Gefchäftsstelle Vechna.

Für meine Gemischtwaren-Großhandl. suche ich zu Frühjahr 1920 einen

Lehrhrling mit Gesunde Zeugnis. Josef Willendorff, Vechna i. D. Fernspr. 3.

Suche auf sofort einen geeigneten kath. Mann zur Bedienung eines Motors u. der elektrischen Maschinen. Vorkenntnisse nicht unbedingt er- forderlich. F. Thüle, Sprella bei Pangförden. Meldung b. Landesarbeitenachweis, Gefchäftsstelle Vechna.

# B. Brand, Vechna.

## Vorteilhaftes Angebot!

Ein Posten

## Damen- u. Backfilchmäntel

aus warmen Flauchstoffen, flotte Formen mit Gürtel . . . . . 80<sup>00</sup> M

aus guten Flauchstoffen, in schöner Ausföhrung u. verschiedenen Farben 110<sup>00</sup> M

aparte Formen aus soliden Stoffen 152<sup>00</sup> M

aus einfarbigen und karierten Stoffen . . . . . 220<sup>00</sup> M

## Zwei Sonder-Angebote.

**Reichsware!**  
Ca. 600 m prima aller- bestes grau Leinen für Futterzwecke u. Ar- beitskleidung m 5.50 M

Prima weicher Eiderflanell, ca. 500 m für Unter- zeuge m 10.50, 11.50 M

# B. Brand, Vechna.

Für die uns anlässlich unserer Zer- mählung übermittelten Glückwünsche danken wir allen herzlichst.

**Clemens Kunkel u. Frau**  
Maria geb. Repling.  
Vechna, den 30. Oktober 1919.

## Karbid angekommen.

Holdorf. B. Johanning.

### Landw. Technikum

Münster i. W. Ausbildung junger Leute zu Landwirt- schaftlichen Beamten.

Siehe eine fast neue, wenig gebrauchte

### Dreschmaschine

mit Halbreinigung preis- wert abzugeben. With. Piere, Wehdel b. Paderborn.

## Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen um 8 Uhr meinen lieben Vater, Schwäther, Schwiegerater, Bruder und Onkel, den

Zeller

## B. Wilgen I,

nach kurzem, schwerem Leiden im 71. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

### Die trauernden Kinder.

Ambergem, Sebelen, Iserlohn, Bissingen (Solland), den 29. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. Novbr. in Goldenstedt statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

## Zahnpraxis in Damme

im Hause des Herrn Nhhuis. Sprechtag jeden Sonntag von morgens 9 bis 3 Uhr nachmittags.

Zahntechniker Bieson, Vechna.

## K. F. D.

Fürforscherteilung. Heute (Donnerstag) nach- mittag 3 Uhr Arbeitsnachmittag.

Der Vorstand.

## Aulavorträge.

Der erste Vortrag ist am Sonntag, dem 2. November, nachmittags 5 Uhr.

Der plattdeutsche Dialektlehrer

### Wagenfeld aus Münster

wird eigene Dichtungen vortragen.

Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglied 3 M.

Kotthoff.

## Landwirtsch. Verein Dinklage.

Zu der am Sonntag, 2. November, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal zu Dinklage stattfindenden Versammlung werden die Mitglieder freundlichst eingeladen und um möglichst vollständiges Erscheinen gebeten.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Eingänge.
2. Die Bedeutung der neuen Gesetze und Gesetzentwürfe, im besonderen der Steuererlasse für die Landwirtschaft. Referent: Dekonomierat Lohaus.
3. Fragekasten.

Der Vorstand.

## Landwirtschaftliche Schule zu Dinklage.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, dem 4. November. Am genannten Tage wohnen die Schüler morgens 8 Uhr der hl. Messe bei und verLammeln sich pünktlich 8 Uhr 45 Minuten im Schullokal.

Lohaus, Dekonomierat.

## Landwirtsch. Verein Carum.

Versammlung am Samstag, dem 1. November, nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Bömer.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Direktors Werthen- Cluppenburg. Thema: Wie wird der Land- wirt in Zukunft am besten wirtschaften?
2. Eingänge der Kammer.
3. Tagesabgabe-Versprechung.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

## Einladung zu einer Versammlung der Weg- genossenschaft Bezirk X Dinklage

auf Dienstag, den 4. November, nachmittags 3 Uhr (pünktlich) bei Wirt B. Wiltrich.

Tagesordnung:

Anlegung von Gräben an den Genossenschafts- wegen Nr. 9—16.

Verschiedenes.

Der Wegengorleser: Jos. Heckmann.

## Langförden.

Am Sonnabend, dem 1. November, nachmittags von 3—7 Uhr, Anstunft in Renten- und Ver- sorgungssangelegenheiten bei Frau W. Nieber.

Verein der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen Langförden.

## Damme.

Am Sonntag, dem 2. November, nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Schilgen Versammlung des Vereins der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen. Wegen Einreichung einer Liste zum Bezirkskommando betr. Entlassungsanträge wollen jeder seine Militärpapiere mitbringen. Die Kriegserwitlen werden gebeten, einer wichtigen Mitteilung wegen, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Visbek.

Am Sonntag, dem 2. November d. Js., mor- gens nach dem Hochamte Anstunft in Renten- und Versorgungsangelegenheiten beim Wirt Dieb- haus.

Verein der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen Visbeks.

## Gemeindebund Steinfeld

Am Samstag, dem 1. Nov. (Mittwoch), nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des Ge- wirts M. U. Deiers Ww. eine Versammlung des Gemeindebundes Steinfeld statt.

Tagesordnung:

1. Referat des Herrn Sekretärs Jos. Proslamp über Zweck und Ziele des G. D. Landebundes.
2. Wahl eines Schlichtungsausschusses.
3. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden alle Mit- glieder dringend eingeladen.

Der Vorstand.

## Petkuser Saatroggen.

1. Abfaat, gegen Saatkarie ab Lager sofort lieferbar. Vechna. P. A. Fortmann.